

Gottesdienst am 15.11.2020, 9.30 Uhr/11 Uhr/13.30 Ober-Widdersheim/ Borsdorf/ Unter-Widdersheim

Volkstrauertag

Orgelvorspiel

Einführung

„Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“

Mit diesem Wochenspruch zum vorletzten Sonntag des Kirchenjahrs aus 2. Kor 5,10 begrüße ich Sie zu diesem Gottesdienst.

Am Volkstrauertag gedenken wir der Opfer der Kriege, der Opfer von Gewalt und Unterdrückung. Die Toten mahnen uns, wachsam zu sein. Nicht blind dem einen oder anderen nachzulaufen, wie es schon einmal geschah und immer wieder auf der Welt geschieht. Jeder Einzelne hat Verantwortung, muss seinen Teil dazu beitragen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt. Gott betrachtet unser Leben. Er kennt unser Denken und Handeln. Er wird richten. Vor ihm gilt es letztlich zu bestehen.

Er schenkt uns seinen Geist, damit wir ihm folgen und seinen Willen erkennen können. Er sucht uns, um uns seinen Weg der Liebe zu führen.

In seiner Liebe bleiben auch die Verstorbenen des letzten Jahres geborgen, an die wir heute denken.

Wir haben sie seiner Gnade anbefohlen und vertrauen darauf, dass der Herr sie geborgen sein lässt in seinem Reich in Ewigkeit.

Orgel

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 50. Psalm Nr. -- :
Gott, der HERR, der Mächtige, redet
und ruft der Welt zu

vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Er ruft Himmel und Erde zu,
dass er sein Volk richten wolle:

„Versammelt mir meine Heiligen,
die den Bund mit mir schlossen beim Opfer.“

Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit
verkünden;

denn Gott selbst ist Richter.

Opfere Gott Dank

und erfülle dem Höchsten deine Gelübde,
und rufe mich an in der Not,
so will ich dich erretten,
und du sollst mich preisen.

Wer Dank opfert, der preiset mich,
und da ist der Weg,

dass ich ihm zeige das Heil Gottes.«

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

Du bist Richter über unsere Gedanken,
wir bekennen dir: Wir sind nicht frei davon,
lieblos und hartherzig zu sein
und nicht immer folgen wir deinem Weg.

Wir hoffen auf dich.

Hilf uns auf und stärke unseren Glauben

Führe uns zum Leben mit dir.

Vor dir gedenken wir an die Gefallenen
und Opfer der Kriege.

Lass sie uns Mahnung sein,
deiner Liebe zu folgen und dem Frieden zu dienen.

Erwecke durch deinen Geist,
unsere Herzen und Gedanken

damit wir uns unserer Verantwortung bewusst werden
und dein Gericht bedenken.

Erneuere deine Liebe in uns.

Hilf uns zu werden, wie du uns willst

Lass uns in der Zeit, die du uns gibst,
wach sein und deiner Liebe folgen.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Mt 25,31-46

Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und zu

ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren
Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

(in der Passionszeit: Amen.)

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Orgel

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,
der Predigttext für den heutigen Sonntag steht bei Lk 16,1-9:

Jesus sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter; der wurde bei ihm beschuldigt, er verschleudere ihm seinen Besitz. Und er ließ ihn rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft über deine Verwaltung; denn du kannst hinfort nicht Verwalter sein. Der Verwalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt mir das Amt; graben kann ich nicht, auch schäme ich mich zu betteln. Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich von dem Amt abgesetzt werde. Und er rief zu sich die Schuldner seines Herrn, einen jeden für sich, und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Eimer Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig. Danach fragte er den zweiten: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Sack Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib achtzig. Und der Herr lobte den ungetreuen Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts. Und ich

sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Liebe Schwestern und Brüder,
Im ersten Augenblick stutzen wir, wenn wir dieses Gleichnis hören. Jesus lobt den unehrlichen Verwalter. „Wie? Kann das sein? Hätte ich nicht gedacht.“ Das sind so die erste Reaktion. Mancher käme wohl auf die Idee es dem Verwalter gleich zu tun. Er geht mit dem Gut seines Chefs um wie mit einem Selbstbedienungsladen. Er nimmt sich, was er nur kriegen kann. Verschafft sich ein Vorteil nach dem anderen. Und wenn er schon entlassen wird, dann sorgt er für die Zukunft vor.

Ist das heute anders? Schauen wir in die Welt. Mancher stopft sich die Taschen voll, mancher nutzt die Chance, die sich ihm bietet, um möglichst gut aus der Sache rauszukommen. Manager gönnen sich noch mal einen Bonus, obwohl die Firma pleitegeht. Präsidenten auf dem Egotrip, verhindern den guten Regierungsübergang. Entlasten ihre Spießgesellen. Egal wohin man schaut, versuchen Menschen ihren Vorteil zu ziehen. Das soll gut sein? Lieber Jesus, das verstehen wir nicht!

Im Bibelwort lässt der Verwalter fast nichts aus. Bestechung, Untreue, Betrug, Urkundenfälschung.

Eigentlich fehlt fast nichts an Möglichkeiten seinen Herrn zu schaden.

Aber es kann doch nicht sein, dass Jesu so etwas erlaubt?

Wer auch nur ein wenig sich in der Bibel auskennt, kann das nicht glauben.

Weder damals noch heute, sind diese Taten zu akzeptieren. Niemand sollte auf Kosten anderer leben. Der Egoismus gefährdet unsere Gesellschaft, auch auf den Demos, die nicht den Menschen dienen sondern nur dem Erhalt des eigenen Rechthaberei. Hören aufeinander tun die Menschen nicht mehr.

Viel lauter müssten auch die Kirchen ihre Stimme erheben. Sowohl gegen die

Selbstbedienungsmentalität, gegen die Ausbeutung von Menschen, gegen die Leugner der Realitäten.

Wir leben in einer Zeit, in der die Radikalen versuchen, die Welt ins Unglück zustürzen. Das darf so nicht so weitergehen.

Hinzu kommt der Verlust von Werten, die Einhalt gebieten könnten. Die Kinder der Welt, wie sie in der Bibel genannt werden, denken nur an sich und ihren Vorteil. Das ist nicht zu loben und tut auch Jesus im Gleichnis nicht.

Ihnen droht das Gericht Gottes. Denn die Liebe leitet uns zu gegenseitiger Rücksicht, achten auf den anderen, Liebe dient dem Leben und nicht dem Egoismus.

Wer den Armen nicht hilft, den Unterdrückten nicht beisteht, den Kranken nicht pflegt, die Alten nicht schützt, durch seinen Egotrip andere gefährdet, nicht Liebe übt und verzeiht, der wird im Gericht vergehen. Eindeutig steht dem Egoismus der Menschen das Gericht Gottes gegenüber.

Eins nur können wir von den Kinder der Welt lernen, an unsere Zukunft und die Zukunft der Welt zu denken. Aber nicht so wie wir es hier durch den unehrlichen Verwalter kennen lernen.

Christen sind Kinder des Lichtes. Wir leben durch Gottes Hand. Unsere Hoffnung liegt nicht in den Gütern dieser Welt. Unsere Hoffnung ruht in Gottes Händen. Er schenkt Leben. Er gibt uns oft mehr als wir brauchen. Bei ihm sind wir im Leben und Tod geborgen. Von ihm kommt alles, was wir zum Leben nötig haben. Darum brauchen wir nicht immer mehr und mehr. Darum brauchen wir auch keine Angst haben vor der Zukunft. Darum müssen wir nicht betrügen und unseren Vorteil suchen. Gott sorgt für uns. Reichtum vergeht. Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Falsche Freunde sind bald verschwunden, wenn sie keinen Nutzen mehr haben. Gott aber bleibt, er bleibt zu allen Zeiten der Garant des Lebens.

Schafft euch Freunde durch den Mammon, sagt Jesus. Hängt nicht an den Gütern dieser Welt, sondern nutzt eure Gaben für die Mitmenschen um euch herum.

Aber das soll uns eine andere kleine Geschichte verdeutlichen. Darin geht es noch einmal um dieselbe Sache, aber sozusagen von der anderen Seite:

Er sprach aber auch zu den Jüngern: Gott, unser Vater, hatte einem Menschen viele Güter, mancherlei gute Gaben und Talente geschenkt.

Nun wurde dieser Mensch bei Gott beschuldigt, er spare und knausere mit seinem Besitz und verschließe alle Gaben, die er ihm anvertraut hätte, in seinem Herzen. Da ließ Gott diesen Menschen rufen und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Du stellst deine Talente anderen Menschen nicht zur

Verfügung? Du teilst deine Zeit nicht mit denen, die sie brauchen? Du gibst nicht reichlich von dem weiter an die Armen, was ich dir doch geschenkt habe, um mit ihnen zu teilen? Gib Rechenschaft über den Umgang mit allem, was du doch mir, meiner Gnade für dich und meiner Liebe zu dir verdankst, sonst kannst du hinfort nicht mehr damit rechnen, dass ich dir gnädig bin. Der Mensch sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Gott nimmt mir wieder, was er mir gegeben hat. Ohne seine Güte aber, kann ich nicht leben.

Ich weiß, was ich tun will, damit Gottes Gnade mir erhalten bleibt und die Menschen mich lieben: Und er rief zu sich die Armen, Leidenden und Zu-kurz-Gekommen in seiner Umgebung, einen jeden für sich, und fragte den ersten: Was wünschst du dir am meisten, dass Gott es dir gibt? Er sprach: Dass ich

ohne Not leben kann. Und der Mensch sprach zu ihm: Nimm von mir so viel, dass du nicht darben musst.

Danach fragte er den zweiten: Du aber, was ist dein Wunsch an Gott? Er sprach: Ich wünsche mir einen, der meine Einsamkeit vertreibt. Und der Mensch sprach zu ihm: Ich will dir etwas von meiner Zeit schenken und dich einmal in der Woche besuchen.

Danach fragte er den dritten: Was soll Gott dir tun? Er antwortete: Ich wäre gern meine Krankheit und meine Behinderung los! Und er sprach zu ihm: Ich kann dich nicht gesund machen, aber ich will dir nach Kräften helfen und für dich beten.

Danach fragte er den vierten: Was wünschst du dir, dass Gott es tut? - Ich würde so gern an ihn glauben können! Und er sprach zu ihm: Glauben kann Gott allein schenken, aber ich will dir von meinem Glauben erzählen und was ich von Gott weiß und mit ihm erlebt habe! Und Gott lobte den Menschen, weil er gut gehandelt hatte; denn die Kinder des Lichts müssen nicht mit den Gaben seiner Güte sparen, denn Gottes Gnade ist alle Morgen neu und seine Liebe gibt uns mehr zurück, als wir je an andere wenden können. Und ich sage euch: Gebt die Güte Gottes, mit der ihr begnadet seid, reichlich unter den Menschen aus! Ihr erfreut damit euren himmlischen Vater, schafft euch Freunde unter den Menschen und einen Schatz im Himmel!

Liebe Schwestern und Brüder,
ein Verhalten, wie es in dieser Geschichte empfohlen
wird, ist nachahmenswert, vielleicht nicht für die Kinder
der Welt, aber für die Kinder des Lichts! Diese Werte
gilt es neu zu entdecken und im Vertrauen auf Gottes
Beistand umzusetzen. Ich glaube, dass in Deutschland
genug Kapital ist, damit jeder ausreichend Arbeit hat
und leben kann. Der Egoismus bringt uns nicht weiter.
Gott helfe dazu, dass wir miteinander unser Leben
gestalten. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Orgel

Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Heiliger Gott, Herr der ganzen Welt,
Deine Liebe ist allen zugesagt.

So suchen wir deine Nähe.

Vergebung ist uns zugesagt,
darum können wir bekennen,
was nicht stimmt in unserem Leben.

Lass uns nicht zu selbstsicher sein
sondern in Demut erkennen, was du willst.

Lass uns durch deinen Geist erkennen,
wo wir gefordert sind im liebenden Dienst für andere.

Gibt deinen Geist, damit wir danach handeln
und durch Taten der Liebe dir dienen.

Lass uns wegschauen von unserem Nutzen
sondern fragen, was dem anderen dient.

Du hast die Hand über deiner Schöpfung,
du willst das Leben.

Wir erinnern uns an diesem Tag

auch an die Opfer der Kriege,

an die Schuld die Menschen auf sich luden,
aber auch an das Elend,

das Menschen tragen mussten und noch müssen.

Erbarme dich der Menschen.

Vergib wo Unrecht quält.

Hilf, wo Not und Elend Menschen bedrückt.

Noch manche Trauer ist geblieben.

Tröste du und begleite die Menschen in deiner Güte.

Deine Liebe ist allen zugesagt.
So suchen wir deine Nähe.
Lass die Toten uns Lebenden Mahnung sein.
Gib deinen Geist, dass wir dazu beitragen,
dass Friede werde.
Dein Geist führe uns zu Toleranz und Verständigung,
zur Liebe und Versöhnung.
Lass uns Grenzen überwinden
und eintreten für Verfolgte,
für Elende und Notleidende.

Den Politikern schenke Einsicht,
dass sie Wege zum Frieden finden
und zur Versöhnung beitragen unter den Völkern.
Die Kirchen, nimm in deinen Dienst,
dass dein Wort der Liebe und des Friedens
nicht verstummt.
Lass sie warnend und mahnend
die Menschen zum Frieden führen.

Wo Not, Krankheit und Einsamkeit
Menschen heute an dir zweifeln lässt,
schenke deine Gegenwart und Nähe,
dass sie Trost finden und Hoffnung.
Lenke auch unsere Schritte zu ihnen.
Den Sterbenden gib die Gewissheit,
dass deine Hand sie hält und halten wird.

Den Trauernden schenke Kraft
und Vertrauen in deine Verheißungen.
Lass sie in ihrer Trauer bei dir geborgen sein.
Mache Sie gewiss,
dass du deine Verheißungen erfüllst
und alle unsere Verstorbenen in deinen Händen ruhen.
Schenke ihnen Trost durch dein Wort und
Kraft für die Zeit des Abschieds,
hilf ihnen die Trauer zu überwinden.

Erfülle du an allen deine Verheißungen,
derer wir heute gedenken,
Dein Erbarmen sei mit ihnen.

Begleite auch unsere Geburtstagsjubilare.
Lass sie dankbar ihre Tage aus deiner Hand nehmen.
Schenke ihnen die Liebe ihrer Familie.
Lass sie bei dir geborgen sein.

Wir bitten dich, Herr, für uns alle:
wecke und mehre in uns die Liebe,
und führe uns durch die Vergebung der Sünde
zum ewigen Leben.

Wir bitten dich, Herr, für uns alle:
wecke und mehre in uns die Liebe,
und führe uns durch die Vergebung der Sünde
zum ewigen Leben.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
unsere Gedanken sind dir offenbar.

Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.